

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 35 (1962)

Heft: 12: Brieftaubendienst

Artikel: Die Brieftaube als Übermittlungsmittel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-563856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Brieftaube als Übermittlungsmittel

tauben sind also den physischen Anforderungen, die ein solcher Flug stellt, wohl gut gewachsen, hingegen überlassen sie die Orientierung im Gemeinschaftsflug über weite Strecken (Fernorientierung) offenbar andern. Oder kürzer gesagt: «Es gibt Tauben, die haben es wohl in den Flügeln, aber nicht im Kopf.» Im Übermittlungsdienst jedoch, wo die Tauben normalerweise zu zweit eingesetzt werden, ist es von Bedeutung, dass die einzelne Brieftaube nicht nur körperlich den Anforderungen gewachsen ist, sondern auch über ein möglichst ausgeprägtes Orientierungsvermögen verfügt. In der Armee werden deshalb die Brieftauben auch bei den Trainingsflügen wenn immer möglich nur zu zweit fliegen gelassen.

Weil wir aus naheliegenden Zwecküberlegungen stark an der Klärung des Heimfindevermögens der Brieftauben interessiert sind, begrüssen wir wissenschaftliche Arbeiten auf diesem Gebiet ausserordentlich. Wir sehen denn auch unser weiteres Vorgehen in diesem Bereich darin, dass wir, unter Nutzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse, durch Planung und Versuche weitere, der Übermittlung dienliche Abklärungen anstreben.

H. Blaser

Die Brieftaube ist nebst Funk und Draht ein weiteres Mittel, um den mannigfachen Übermittlungsbedürfnissen der Armee zu genügen. Ihr Einsatz richtet sich naturgemäß nach ihren spezifischen Vorzügen. Dabei sind folgende allgemeine Grundsätze wegleitend:

- Die Brieftaube ersetzt einen Kurier, das heisst, sie übermittelt wie dieser die Originalmeldungen und schaltet so die bekannten Fehlerquellen aus, die zwischen dem Absender und dem Empfänger der Meldungen liegen.
 - Den Brieftauben können Skizzen, Krokis, wenn nötig auch Filme oder andere kleine Gegenstände mitgegeben werden, was bis heute mit den herkömmlichen technischen Übermittlungsmitteln nicht möglich war.
 - Die Brieftauben-Verbindung kann schnell und von jedem hergestellt werden. Sie fällt nicht aus, wenn der sie bedienende Spezialist ausfällt. Wenn für die Abfertigung (Verpacken der Meldungen, Anbringen der Meldehülsen, Fliegenlassen der Brieftauben) keine ausgebildeten Leute des Brieftaubendienstes zur Verfügung stehen, so können dies die Benutzer der Brieftauben-Verbindungen, nach kurzer Anleitung bei der Übernahme der Brieftauben, auch selbst besorgen.

In der relativ einfachen Handhabung liegt also einer der wesentlichen Vorteile der Brieftauben-Verbindung.

Abfertigen der Brieftauben:

Vorderseite

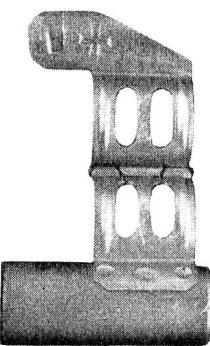
Rückseite

Das neue Meldeformular Brieftaubendienst:

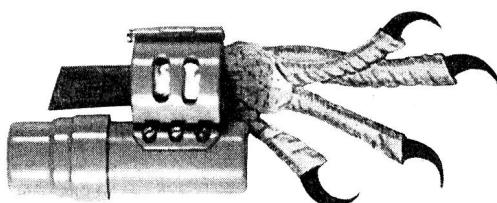
- Normalformat A 6
 - leichtes Papier, knitterfrei
 - Maschinenzeilenschaltung
 - Vor- und Rückseite verwendbar
 - gleicher Kopf wie das bekannte Telegrammformular.

Weil aus Sicherheitsgründen normalerweise zwei Brieftauben mit der gleichen Meldung abgefertigt werden, wird durch Einlegen eines Kohlenpapiers in den Block gleichzeitig eine Kopie erstellt.

Meldung falten, rollen und in Fusshülse verpacken



Meldehülse über dem Kontrollfussring anbringen



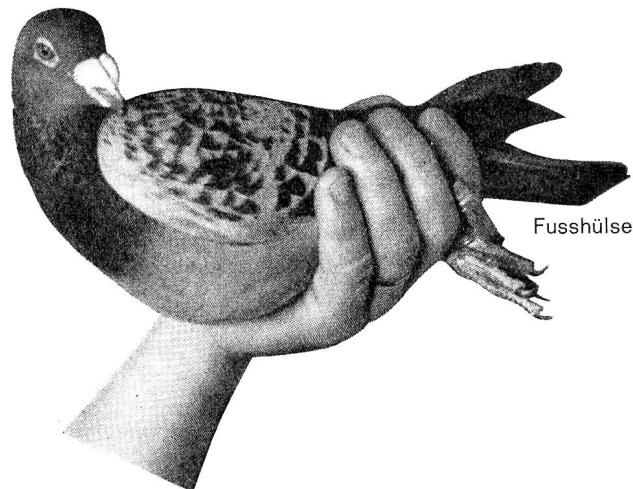
— Brieftaubenverbindungen können weder abgehörcht noch angepeilt werden. Gegen Gas sind die Brieftauben auf ihrem Fluge wenig empfindlich. Auch ist es kaum möglich, fliegende Brieftauben abzuschiessen. Hingegen vermindern dichter Nebel und Schneesturm die Zuverlässigkeit der Brieftauben-Verbindung. Das Gebirge wirkt erschwerend auf den Flug. Raubvögel können den Flug der Brieftauben empfindlich stören. Ihre Feinde sind der Habicht, das Sperberweibchen und der Wanderfalke. Doch lehrt die Erfahrung anderer Armeen, dass diese Raubvögel den Kriegslärm meiden und wegziehen, wohingegen der Lärm der Brieftaube nichts anhaben kann.

Weil durch die Unbille der Witterung oder durch Raubvögel Brieftauben verlorengehen oder gar in Feindeshand geraten können, werden besondere Meldungen nicht in offener Sprache abgefasst. Um eine grösstmögliche Sicherheit zu erreichen, werden normalerweise zwei Brieftauben mit der gleichen Meldung (Original und Durchschlag) abgefertigt.

— Die Brieftaube fliegt nur von ihrem Auflassort zu ihrem Schlag zurück. Die Brieftauben-Verbindung ist demnach eine Verbindung in nur einer Richtung. Eine gegenseitige Verbindung verlangt auf beiden Seiten einen Brieftaubenschlag und den gegenseitigen Austausch der betreffenden Tauben. Im Gegensatz zur Ankunft der Übermittlung, die dem Schlagstandort entsprechend ortsgebunden ist, kann deren Abgang jedoch von überall her erfolgen: aus dem Gebüsch, der Deckung, der Festung oder auch aus der Bewegung, während des Marsches oder aus dem sich bewegenden Fahrzeug. So kennt man den Einsatz bei Aufklärungs-, Gebirgs- oder Rettungspatrouillen. Andere Armeen gaben Brieftauben den Fallschirmabspringern mit und setzten sie für Truppen auf einsamem Pfad ein, so zum Beispiel beim Durchkämmen des Dschungels.

— Unter der Voraussetzung, dass bei Verschiebungen am neuen Standort ein Brieftaubenschlag vorhanden ist, ist die Brieftauben-Verbindung sofort betriebsbereit. So kann man zum Beispiel Brieftauben aus allen voraussichtlich in Frage kommenden Schlägen mit einer mobilen Verteilstelle nachschieben und hat somit die Möglichkeit, vom jeweiligen Stand-

Der fliegende Bote ist startbereit



Zum Fliegenlassen wird die Brieftaube leicht aus der Hand geworfen.

ort aus die notwendig werdenden Verbindungen direkt herzustellen. Wenn genügend Brieftauben vorhanden sind, kann mit einem einzigen Nachschub der Bedarf für mehrere Tage gedeckt werden. Brieftauben aus festen Schlägen fliegen auch mehr als eine Woche nach ihrem Nachschub noch mit Sicherheit in ihren Schlag zurück. Brieftauben-Verbindungen können auch als Relaisverbindungen eingesetzt werden.

— Bei Nacht fliegt die Brieftaube nicht. Wohl hat man entsprechende Versuche gemacht, doch war das Resultat unbefriedigend. Also beschränkt sich die eigentliche Übermittlungszeit auf die Tagesstunden zwischen der Morgendämmerung und dem Einbruch der Dunkelheit. Hingegen kann und soll der Nachschub in der Nacht erfolgen.

— Die Brieftaube fliegt durchschnittlich einen Kilometer pro Minute. Die Einsatzdistanz richtet sich nach ihrem Ausbildungsstand. Gut trainierte Brieftauben aus festen Schlägen

bewältigen jedoch alle vorkommenden Übermittlungsdistanzen. Limitiert sind dagegen Verbindungen mit Tauben aus mobilen Schlägen.

— Die Zahl der möglichen Brieftaubenverbindungen und deren Leistungsfähigkeit richtet sich nach der Anzahl Brieftaubenschläge und Brieftauben und der Stärke der Brieftaubenformationen.

Diese Darlegungen ermöglichen zusammen mit der Kenntnis der elektrischen Übermittlungsmittel mit ihren Vor- und Nachteilen und dem Wissen von den Übermittlungsbedürfnissen und -anforderungen die richtige Einschätzung der Brieftaube als Übermittlungsmittel und verhindern, dass ihr Werte beigemessen werden, die ihr naturgemäß gar nicht zukommen können. Als viertausend Jahre altes, bewährtes, einfaches und billiges Mittel kann und will die Brieftaube nicht mit den neuen, modernen und sehr leistungsfähigen Übermittlungseinrichtungen in Wettstreit treten, sondern entsprechend ihrem wesenseigenen Vermögen mithelfen, den Übermittlungsdienst in der Armee sicherzustellen. Brieftaubenverbindungen eignen sich als spezielle Verbindungen gemäss ihren spezifischen Vorteilen und dienen als Sicherung und Ersatz für technische Übermittlungsmittel.

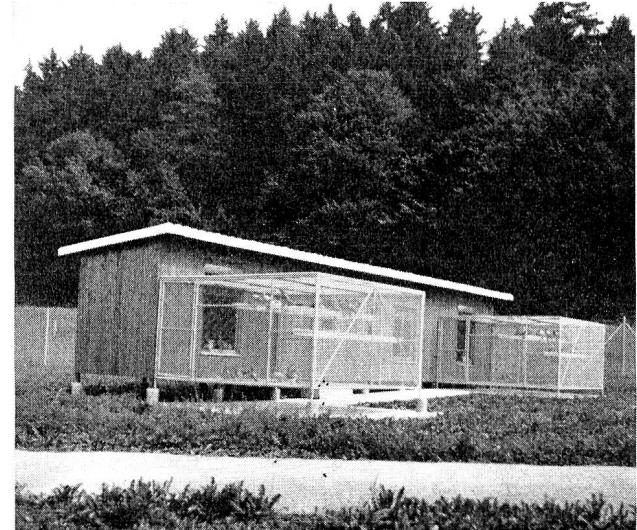
Als Teil der Truppengattung Übermittlungstruppen hat der Brieftaubendienst für die Sicherstellung zuverlässiger Brieftaubenverbindungen zu sorgen. Dazu braucht es genügend und gut trainierte Brieftauben. In Friedenszeiten ist die Zucht und Ausbildung der Brieftaube zum Grossteil Aufgabe des Zentralverbandes Schweizerischer Brieftaubenzüchter-Vereine, respektive der diesem Verband angehörenden Besitzer von behördlich anerkannten zivilen Brieftaubenschlägen. Da die eigentliche Übermittlung ja eine Aufgabe der Brieftaube selbst ist, hat die Truppe des Brieftaubendienstes ihrerseits dafür zu sorgen, dass nur solche Brieftauben zum Einsatz kommen, die die Voraussetzungen für die Bewältigung dieser Aufgabe erfüllen.

Aus naheliegenden Gründen kann hier nicht näher auf die Aufgaben, die Organisation und Unterstellung der Brieftaubenformationen eingetreten werden. Diese allgemeine Übersicht muss genügen.

Brieftaubenschläge

Feste Brieftaubenschläge sind Schläge, die immer am gleichen Standort betrieben werden. Sie sind grösstenteils in Gebäuden (im Dachstock von Wohnhäusern, Scheunen und dergleichen) untergebracht oder als freistehende Zweckbauten errichtet.

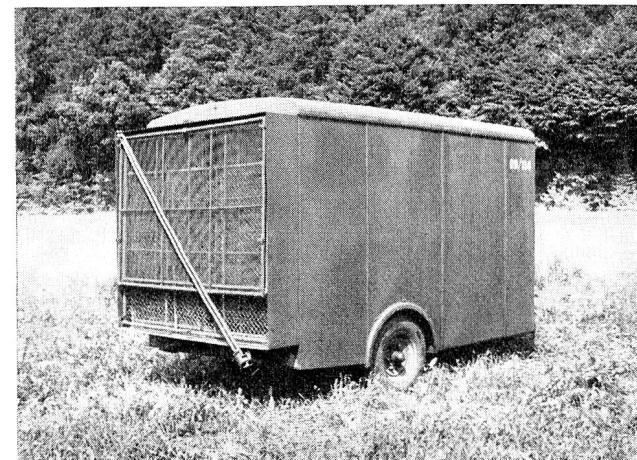
Mehrere hundert feste Brieftaubenschläge sind über das ganze Land verteilt. Es handelt sich fast ausschliesslich um behördlich anerkannte zivile Brieftaubenschläge. Ihre Besitzer sind in regionalen Vereinen zusammengeschlossen, und diese vereinigen sich ihrerseits in der Dachorganisation «Zentralverband Schweizerischer Brieftaubenzüchter-Vereine». Die Armee, Abteilung für Übermittlungstruppen, betreibt nur einige wenige eigene Brieftaubenschläge mit nebenamtlich verpflichteten Schlagwärtern. Für Zucht, Betrieb, Ausbildung und Versuche verfügt die Abteilung für Übermittlungstruppen über eine besondere Militärbrieftaubenstation. (In dieser Station wurde übrigens am 1.-2. September 1962 der Kurs für Brieftauben-Leiter des EVU durchgeführt.)



Moderner und zweckmässiger fester Schlag

Mobile Brieftaubenschläge (Brieftaubenanhänger)

sind Schläge, deren Standort nach Bedürfnis gewechselt werden kann. Sie werden für die Dauer des Dienstes jenen Brieftaubenformationen abgegeben, denen an den dienlichen Standorten für die Ausbildung und Übermittlung keine festen Brieftaubenschläge zur Verfügung stehen. Ausnahmsweise können solche Anhänger auf Gesuch hin auch für ausserdienstliche Sonderveranstaltungen abgegeben werden.

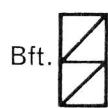
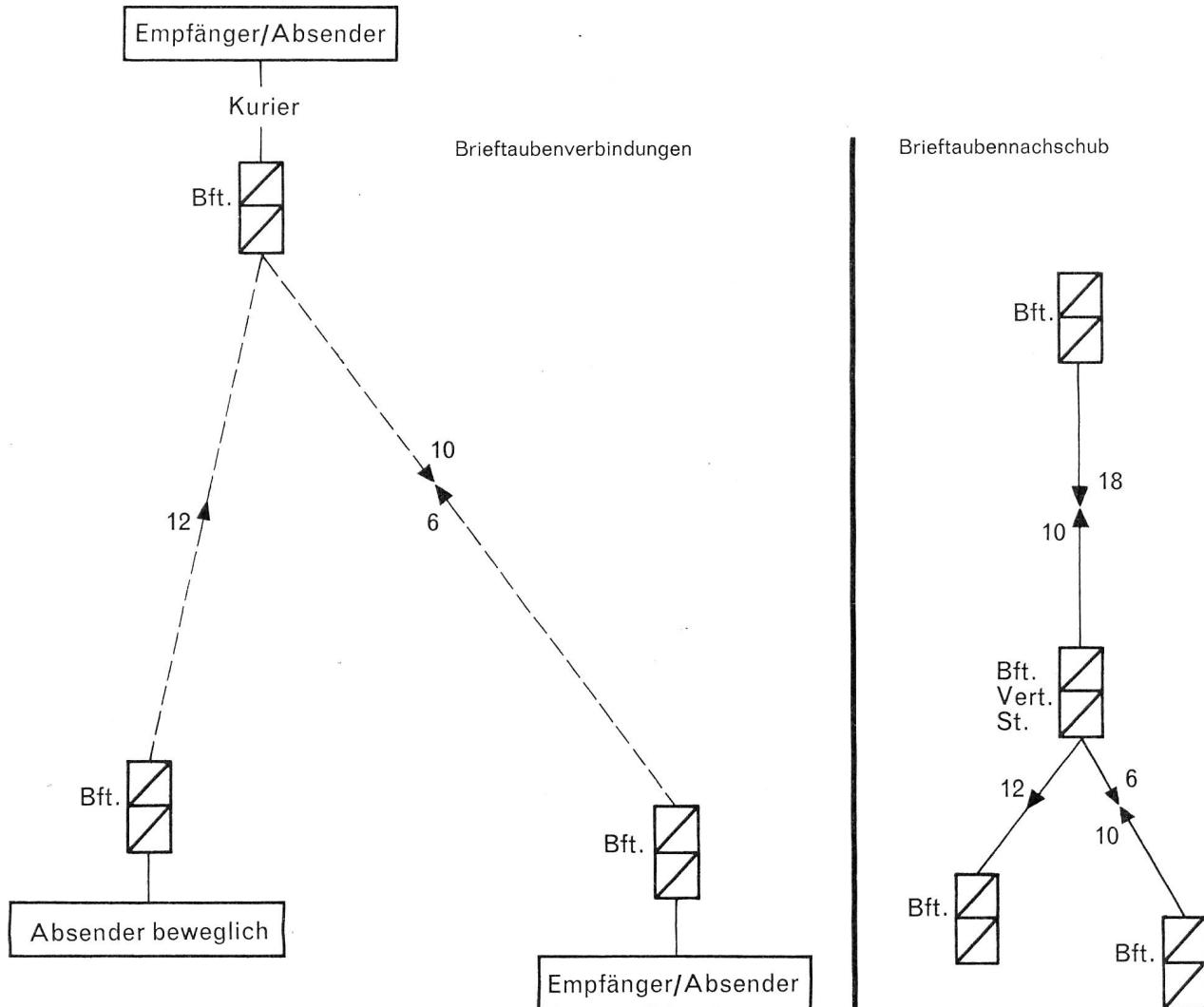


Der fahrbereite Brieftaubenanhänger von hinten

Das Arbeiten mit Brieftaubenanhängern verlangt besondere Sachkenntnis und systematisches Vorgehen der Stationsmannschaft beim Angewöhnen der Tauben am neuen Standort und beim Entwickeln der Trainingsflüge für die vorgesehenen Übermittlungseinsätze, stellen doch diese Standortwechsel hohe zusätzliche Anforderungen an die Brieftauben. Eine besondere Vorschrift regelt denn auch alles, was mit diesen Anhängern zusammenhängt.

Die ersten drei Tage dienen der Angewöhnung der Tauben an den neuen Standort und ihrer Vertrautmachung mit dem

Prinzipschema des Einsatzes



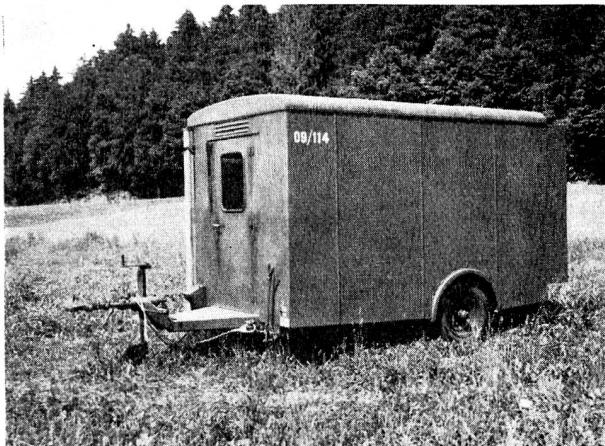
= **Brieftaubenstation**
(mit Brieftauben-Schlägen auf Seite Ankunft der Übermittlung). Die Stations-Gruppe besorgt die Abfertigung respektive Entgegennahme der Brieftauben-Meldungen, die Abgabe respektive Entgegennahme der Brieftauben im Nachschub und den Schlagdienst der zur Station gehörenden Schläge.



= **Brieftauben-Verteilstelle**
Die Gruppe Brieftauben-Verteilstelle besorgt die Entgegennahme, Betreuung, Verwaltung und Abgabe der Brieftauben (Abgabe mit Korb, Hülsen, Meldepapier, eventuell Futter). Werden Brieftauben durch Wehrmänner abgefertigt, die nicht Angehörige des Brieftaubendienstes sind, so werden sie durch die Gruppe Brieftauben-Verteilstelle über die Haltung und Abfertigung instruiert.

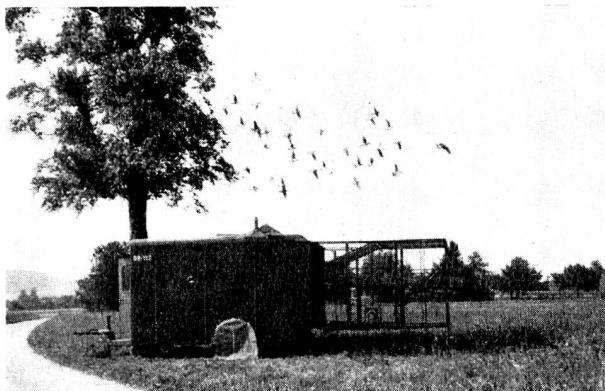


= **Brieftaubenverbindung**
12 = Kapazität der Brieftaubenverbindung = Anzahl der Übermittelungen, die mit Brieftauben pro Tag sicherzustellen sind. Normalerweise 1 Übermittlung = 2 Brieftauben.



Der fahrbereite Brieftaubenanhänger von vorn

Wärterpersonal. Die Tiere bewegen sich frei im Anhänger und in der Volière und nehmen von ihrer neuen Umgebung Kenntnis. Am Abend des dritten Tages lässt man die Brieftauben vor der Dämmerung und vor dem Füttern erstmals frei fliegen. Dieser Flug wird am vierten Tag wiederholt, worauf das systematische Training beginnen kann.



Die Brieftauben auf ihrem täglichen Übungsflug

Die tägliche Pflege und Wartung der Brieftauben:

Morgenschlagdienst:

- Kontrolle und Auslass der Brieftauben für Frei- oder Zwangsflug
- Reinigung des Schlaginnern, der Futter- und Trinkgeschirre
- Abgabe von frischem Trinkwasser, bei warmem Wetter auch Badewasser
- Abgabe von Futter mit Zusätzen
- Überwachung der Zucht und des Gesundheitszustandes
- Kontrollführung

Abendschlagdienst:

- Frei- oder Zwangsflug
- Reinigungsarbeiten
- Abgabe von Futter und Trinkwasser
- Kontrolle und Schliessen des Schlages

Werden die Brieftauben trainiert oder kommen sie für die Übermittlung zum Einsatz, so wird ihnen vorher kein Futter (wohl aber Wasser) abgegeben. Der Hunger, wie auch die Nestverfassung, also Eier, Junge oder der Partner, der in der Zelle zurückbleibt, fordern die Heimkehrleistung der Brieftauben.

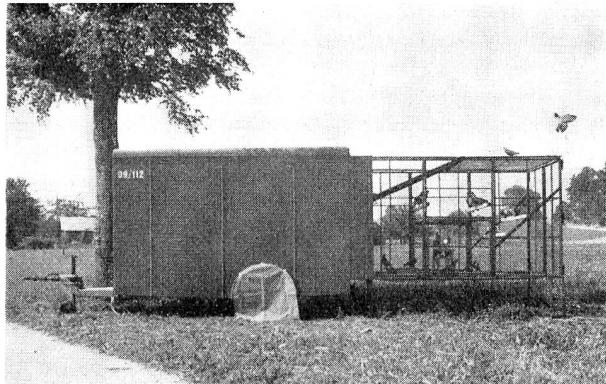


Für jeden Einsatz werden die Brieftauben beim Einkorben in bezug auf Kontrollfussring und Flugtüchtigkeit (Alter, Gefieder, Gesundheit) kontrolliert. Gleichzeitig wird der Lieferschein erstellt, der über Identität, Anzahl und Herkunft der Brieftaube Auskunft gibt und das Material ausweist.



In der Verteilstelle oder bei der Auflaßstation werden die Brieftauben nach Geschlechtern getrennt und vor Feinden geschützt untergebracht.

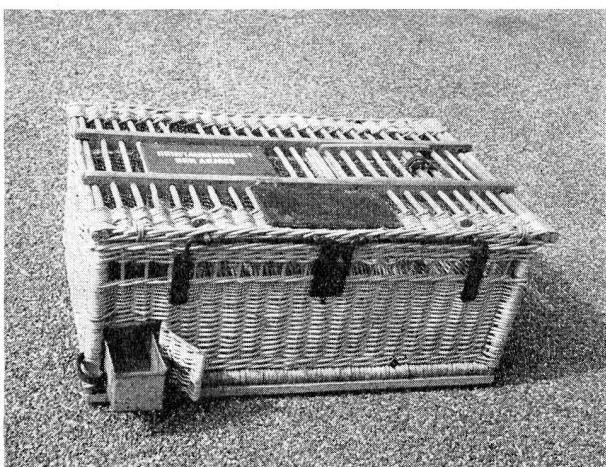
Wenn immer möglich, werden zwei Brieftauben gleichen Geschlechts zusammen abgefertigt.



Eine Zweiergruppe trifft mit der Übermittlung ein

Der Einflug ist so gestellt, dass die Brieftauben wohl eintreten, aber nicht mehr Austreten können. Die Meldungen werden abgenommen, auf der Rückseite mit den Ankunftsvermerken versehen und dem Empfänger (Übermittlungs-Zentrum/Adressat) übergeben. Gleichzeitig wird die Übermittlungskontrolle im Stationstagebuch nachgeführt.

Brieftaubenkörbe



Brieftaubenkorb Modell 20 für 16 bis 20 Brieftauben

Diese Illustrationen zeigen einen Teil des Materials des Brieftaubendienstes. Zur Zeit werden Verbesserungen an Körben und der Meldehülse vorgenommen, die den Einsatz erleichtern und die Übermittlungsleistung erhöhen sollen. H. Blaser



Brieftaubenkorb Modell 4 für 4 Brieftauben. Der Aufklärer fertigt die Brieftauben ab.



Brieftaubenkorb Modell 1 für 1 Brieftaube.